



II. Jahresbericht

DES AKADEMISCHEN
ALPENKLUB BERN

31. Oktober 1906

bis

31. Oktober 1907



Bern :: :: 1908

O. Lanz & Cie.

II. JAHRESBERICHT DES AKADEMISCHEN ALPENKLUB BERN

31. Oktober 1906



31. Oktober 1907



Der A. A. C. B. hat sein zweites Lebensjahr hinter sich. Fast unüberwindliche, oder doch nur mit schwerer Arbeit bezwingbare Hindernisse türmten sich im Anfang desselben auf. Doch guten Mutes haben wir die Arbeit aufgenommen, mit zäher Beharrlichkeit an unsern Plänen festgehalten, und — einen selbst von den Hellschern nicht so schnell erwarteten Erfolg erzielt.

Der A. A. C. B. ist nicht nur bezüglich seiner Jugend, sondern auch was seine materielle Grösse anbelangt, der Benjamin der alpinen Vereine. Die geringe Mitgliederzahl sowohl, als auch die nicht übersprudelnden Geldquellen, bedingen eine intensive Tätigkeit des Einzelnen im Klubleben nach innen und aussen. Da ein jeder fast ein unentbehrliches Glied in der Reihe der Arbeitskräfte ist, nimmt er auch die Pflicht auf sich, nicht nur auf einzelnen Gebieten seine Kräfte in den Dienst des Klubs zu stellen, sondern bei jeder Arbeit sein Möglichstes und Bestes zu leisten. Immerhin hat die geringe Mitgliederzahl den Vorteil, dass ein engerer Zusammenschluss möglich und der Apparat ungleich weniger kompliziert ist, als bei der grossen Vereinigung. Andererseits hat sie aber auch den Nachteil, dass, kraft der Eigenschaft des A. A. C. B., als kleiner, akademischer Verein, die Kapitalbeteiligung zu wünschen übrig lässt. So werden unter anderem, sowohl das verflossene Jahr, als auch voraussichtlich die zukünftigen Jahre, eine wichtige Epoche in der Krankheitsgeschichte des ewig schwindsüchtigen Studentengeldbeutel bilden.

Die Tätigkeit im Berichtsjahre begann mit fieberhaften Vorbereitungen für einen Projektionsabend. Die Dunkel-

kammer wurde zum ständigen Heim der Photographen, und in relativ kurzer Zeit waren die nötigen Diapositive auf dem Platz. Dies ermöglichte uns denn auch die Vorführung der Bilder bereits auf den 11. Dezember 1907 festzusetzen. Angelockt durch die Reklambilder verfügte sich zu unserer Freude, trotz Schneegestöber und Winterkälte, ein weiteres Publikum in die Aula der Hochschule.

In einem ersten Teil führte Hitz die Anwesenden durchs freundliche Kiental hinauf zu den leuchtenden Firnen der Blümlisalp. Gefahrlos überschritt er in der Morgendämmerung mit der lauschenden Menge den Gletscher, um dann, von Gipfel zu Gipfel wandernd, im hellen Sonnenschein die gleissenden Hänge der Weissen Frau, des Blümlisalphorns und des Morgenhorns zu begehen.

Einen wirkungsvollen Kontrast zum ersten, bildete der zweite Teil. Statt glänzender Gletscher zogen am Auge des Beschauers die finsternen Zacken des Lobhorns und der Spillgerten vorüber. Mit hoher Begeisterung beschrieb Freund Kempf die Bezwingung dieser stolzen Gipfel, und stellte durch die Begehung der scharfen Gräte die Schwindelfreiheit des Publikums auf eine harte Probe.

Was wir bezweckt, hatten wir erreicht. Es war uns möglich geworden, ein weiteres Publikum über die Art und Weise der Besteigung solcher, dem Laien unbezwingbar erscheinender Felsgipfel, durch anschauliche Demonstrationen aufzuklären.

Ohne Gletscherbrand und mit unversehrten Gliedern verliess man den Saal.

Auf Ansuchen der Direktion der bernischen Irrenanstalt Waldau wurden am 7. Februar die Projektionen in genanntem Institut wiederholt, ohne dass wir irgendwelchen materiellen Vorteil daraus gezogen hätten. Nichts desto weniger freute es uns, zur Unterhaltung der armen Kranken etwas wenig beigetragen zu haben.

Auch in Biel wurde ein Versuch der Wiederholung gemacht, doch glaube ich, diesen dunklen Punkt in unserer Geschichte mit Stillschweigen übergehen zu dürfen.

Dennoch sei aber auch hierseits den Herren der Sektion Biel S. A. C., sowie des Skiklubs Biel, welche uns in überaus freundlicher Weise entgegenkamen, und unsere Bestrebungen mit Rat und Tat unterstützten, der herzlichste Dank ausgesprochen, dem Schuldigen aber ein Rüffel in contumaciam erteilt.

Ein in St. Immer veranstalteter Projektionsabend war dazu angetan, die erhaltene Schlappe auszuwetzen.

Alle diese Wiederholungen gingen nicht an uns vorüber, ohne weise Lehren zu hinterlassen. Ganz abgesehen von den phototechnischen Fehlern, die wir an unsern Bildern zu entdecken Gelegenheit hatten, zeigte sich die absolute Notwendigkeit der Anschaffung eines Projektionsapparates. Aus diesem Grunde wurde eine Dreierkommission mit dem Studium der Sache betraut und auf Vorschlag dieser Triumvirn, ein von der Firma Büchi & Sohn in Bern, empfohlener Apparat angekauft.

Dadurch ist es uns nun möglich geworden, auch in kleineren Ortschaften, Fremdenzentren etc., wo ein Projektionsapparat nicht erhältlich ist, unsere Bilder vorzuführen. Der erste Versuch mit unserer neuen Acquisition, anlässlich eines Projektionsabends in Aeschi, zeigte uns, dass wir keinen Fehlgriff getan hatten.

Was unsere Bibliothek anbetrifft, so ist vor allem aus dem Bibliothekar für seine vorzügliche Ordnung des Materials, Katalogisierung etc., ein Kränzchen zu winden. Seinen Bemühungen ist es zu verdanken, wenn der Gang der Ausleihe nun ein durchaus geordneter genannt werden darf; wenn insbesondere die Frequenz eine bedeutend grössere geworden ist, als im Vorjahr. Wenn auch unser Schrank für seinen Zweck momentan noch zu gross ist, so sehen wir doch die Zeit voraus, wo seine Wände für die Bibliothek zu eng sein dürften, umsomehr als sich jährlich die Anzahl der Bände durch Zuwendungen und Ankäufe steigert. Allen denjenigen, die im Berichtsjahr unserer Bibliothek in sichtbarer Liebe gedachten, sei hiermit unser herzlichster Dank gebracht. (Bibliothekbericht im Anhang).

„So viele Köpfe, so viele Meinungen und Wünsche“, sagt ein altes Sprichwort. Auch der A. A. C. B. hat mit diesem Wort schon Bekanntschaft gemacht. Immerhin glaube ich, behaupten zu können, dass trotz der vielen Meinungen und Wünsche, die bei der Gründung laut wurden, in tiefster Seele eines jeden ein Wunsch schlummerte, den alle gemein hatten; es war der Wunsch, der A. A. C. B. möchte eine eigene Hütte besitzen. Einige Optimisten liessen solche Andeutungen auch kurz nach der Gründung schon publice fallen. Allein, der kategorische Imperativ, in welchem unsere Kassa zu uns sprach, hiess solche Gedanken bald auch wieder in ihr Verliess zurückwandern.

Es ist eine alte Tatsache, dass der Alpinismus seinen Jüngern nicht nur auferlegt, möglichst viele schöne und schwierige Touren zu vollbringen, obgleich diese eine Seite, wenn man will als „alpiner Sport“, die angenehmere ist, sondern, dass zum Alpinismus ausserdem auch eine andere Seite gehört, die *Förderung* des alpinen Sports auf allen möglichen Gebieten. Ein nicht geringes Mittel dieser Beförderung ist der vom S. A. C. seit Jahren in uneigennützigster Weise betriebene Bau von Klubhütten. Ein Verein, der sich lediglich mit dem alpinen Sport, nicht aber mit dem Alpinismus als solchem beschäftigt, ist in unsern Augen kein eigentlicher alpiner Verein. Jede Vereinigung andererseits, die sich auch die Förderung des Alpinismus zum Ziele steckt, hat nach unserer Ansicht Anspruch darauf, auf die gleiche Stufe, wie andere alpine Vereine, die den nämlichen Zweck verfolgen, gestellt zu werden, indem die Prinzipien ja durchaus die gleichen sind, und es sich deshalb nicht darum handelt, ob der Eine durchaus ebenso viel erreiche, wie der Andere. Der Erfolg wird sich nach den Mitteln richten. Die Begeisterung kann bei geringen Mitteln eine ebenso grosse werden, wie bei grossen, ja sie wird im erstern Fall sogar eine grössere sein, weil der Erfolg saurer verdient ist. Und sauer haben wir unsern Erfolg verdienen müssen. Zwei Jahre sind es

nun her, seit der A. A. C. B. ins Leben getreten ist, mit zehn Mitgliedern beginnend, steht er heute auf der doppelten Zahl. Doch trotz der kurzen Spanne Zeit und trotz kleiner Zahl dürfen wir mit einiger Genugtuung auf die verflossene Zeit zurückblicken.

Weit drüben im einsamen Lötschental ragt massig und stolz eine mächtige, eisbepanzerte Pyramide in die Luft, die andern Gipfel rings umher dominierend. Von der Kultur noch unberührt, frei von Seilen, Ketten und Stiften, führt das Bietschhorn in jenen Gefilden sein eisig Regiment. Wer es einmal gesehen hat, vergisst es nie mehr. Immer und immer wieder drängt sich seine imposante Gestalt vor die bescheideneren seiner Kameraden, immer von neuem hängt der Blick der Alpinisten mit Entzücken an seinen gewaltigen und doch eleganten Formen. Merkwürdigerweise ist dieser Berg einer der relativ wenigst bestiegenen. Ob der Grund hiefür in der Schwierigkeit der Besteigung oder in der Aussicht auf schlechte Unterkunft liegen mag, können wir erst beurteilen, wenn der letztere Fehler gehoben ist.

Es war im Winter 1906, als aus der Mitte des Klubs die Anregung geflogen kam, die Bietschhornhütte kaufweise zu erwerben. Mit Enthusiasmus wurde dieser Gedanke aufgenommen und die Unterhandlungen, die sich wider Erwarten in die Länge zogen, begonnen.

Im Jahr 1907 wurde der Kauf perfekt.

Bis zu unserem Erwerb im Eigentum des Herrn A. Schröter, Besitzer des Hotel Nesthorn in Ried, genügte die Hütte den Anforderungen nicht mehr, die der Tourist an ein derartiges Objekt stellt. Es ist sehr wohl zu begreifen, dass Herr Schröter, angesichts der grossen Kosten, welche der Unterhalt erfordert hätte, und in Ansehung der geringen Gegenleistung, die ihm durch die wenigen Besteiger des Bietschhorns zu teil wurde, nicht allzuviel an die Hütte verwendete.

Nun ist sie unser. Wir sind uns wohl bewusst, welche Pflicht wir hierdurch übernommen haben, umsomehr als

heute die Klubhüttentechnik, was Komfort etc. anbelangt, auf einer erstaunlichen Höhe steht, und wir nicht zurückbleiben dürfen. Wir wollen auch nicht zurückbleiben, sondern unser Bestreben wird es sein, die Hütte so in Stand zu stellen, dass sie andern nicht nachstehen soll, und wir hatten damit nicht nur im Interesse der Touristenwelt, sondern auch der Führerschaft zu handeln. In geraumer Zeit wird das Dampffross, den steinernen Leib des Balmhorns verlassend, hinaustreten in die Einsamkeit des Lötschentals. Man wird bald nicht mehr von dem vergessenen Lötschental, sondern von den Kurorten im Lötschental zu sprechen haben. Ströme von Touristen wird die Lötschberglinie bringen, und so die Ursache zu einer grösseren Frequenz der Lötschentalerberge bilden. Das Bietschhorn wird für die Führer einer der besten Berge werden. Alle diese Gründe haben viel dazu beigetragen, uns zu dem wichtigen Schritt zu bestimmen.

In den Achtzigerjahren von dem Lötschentaler Peter Siegen erbaut, gleicht die Bietschhornhütte, mit ihren aus ganzen Baumstämmen gefügten Wänden einem Blockhaus im wilden Westen. Dreissig Jahre lang hat sie dort oben am Schafberg gestanden, in Sturm und Graus, ohne dass sie äusserlich baufällig geworden wäre. Wenn Klagen laut wurden, so bezogen sie sich lediglich auf den Unterhalt des rudimentären Inventars. Wir gedenken denn auch äusserlich nichts zu ändern, wohl aber hoffen wir, in einiger Zeit dem Bietschhornbesteiger, möge er nun frisch und munter vom Tale heraufsteigen, oder ermüdet vom Kampfe mit dem roten Turm den Schafberg hinunter wandern, ein molliges Nest zu bereiten. (Bericht der Hüttenkommission siehe im Anhang).

Alle Geschäfte wurden vom Klub in 12 ordentlichen und ausserordentlichen Sitzungen erledigt. Die Präsenz war im allgemeinen eine befriedigende, nur schien die Pünktlichkeit des Erscheinens unter dem Namen des Klubs etwas zu leiden. Glatt und widerspruchlos gingen selbstverständlich die diversen Anträge nicht durch, im Gegenteil,

es kam, zur Belustigung der Unbeteiligten, des öftern zu längern Diskussionen, bei deren Anlass die Hitzköpfe manchmal gehörig auf einander prallten.

Was unsere Beziehungen zu andern alpinen Vereinen anbelangt, so können sie als durchaus gute bezeichnet werden. Wir sind im Laufe des Jahres, sowohl mit dem A. A. C. Z., als auch mit den Akademischen Alpenvereinen Berlin und München in Druckschriftenwechsel getreten, und auch mit dem englischen Alpenklub werden ähnliche Beziehungen angeknüpft werden. Leider war es uns nur einmal vergönnt, mit dem S. A. C., und speziell der Sektion Bern, näher zu verkehren; dies bei Anlass des Zentralfestes des S. A. C. in Bern. Das Organisationskomitee hat uns mit seiner freundlichen Einladung wirklich zu Dank verpflichtet, und wir stehen nicht an, diesen hierseits nochmals aufs herzlichste auszusprechen. Es wäre ein fruchtloses Beginnen, meinerseits eine Beschreibung des gelungenen Festes bieten zu wollen, es wird dies den einzelnen offiziellen Bericht-erstattem der Sektionen wohl besser gelingen. Zu stetem Gedächtnis sei aber hier niedergelegt, dass es einige schöne Stunden waren, die uns geboten wurden, einige Momente ungetrübter Freude und voll gesunden Humors, guter Kameradschaft und ungehemmten Fröhlichseins, kurz und gut, ein ächt alpiner Betrieb auf der Talsohle.

Mit auswärtigen Klubs pflog der A. A. C. B. eine intensive Skifreundschaft. Die Ilfingermatten und der Mont-Soleil wurden von unsern Mitgliedern des öftern besucht. Ob die Ursache dieser Besuche lediglich in der Betätigung des edlen Skisportes, oder in der Anziehungskraft des telemarkenden „ewig Weiblichen“, und damit verbunden des „ziegenhaarsockenbewehrten“ Tanzbeins zu suchen ist, wollen wir dahingestellt sein lassen. Den gastfreundlichen Klubs unsern herzlichsten Dank.

Soviel über die äussern Angelegenheiten.

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, er muss auch etwas fürs Gemüt haben. Speziell für letzteres sind unsere von Geschäften freien Freitagabende eingerichtet. Da wird

der edlen Sangeskunst gefröhnt, oder auch nicht, lustige Schnurren aus junger und alter Zeit, aus Berg und Tal, wandern um den Tisch, bis der nimmermüde Zeiger der Uhr zum Aufbruch mahnt.

Vielleicht das fröhlichste und gemütlichste Ereignis im bisherigen Leben des Klubs war die Weihnachtsfeier vom 26. Dezember in Kehrsatz. Gegen 9 Uhr abends bewegte sich vom östlichen Gurtensignal, langsam und feierlich, ein Fackelzug auf Skieren gegen Kehrsatz hinunter. Wie ein glühender Lindwurm wälzte sich der lange brennende Zug daher, bald sich zusammenziehend, bald sich ausdehnend, und nur zu oft verriet ein kurzes Zischen im Schnee und ein plötzliches Verlöschen der Fackel, dass der Träger derselben in höchst unfreiwilligem Sturz sich und seine Leuchte im tiefen Schnee begraben hatte, was allemal stürmische Heiterkeit erregte. Immer weiter zog sich das Ungeheuer auseinander, und als sein Kopf längst in Kehrsatz unten war, wand sich ein züngelnder, verglühender Schwanz noch lange krampfhaft hoch oben an den steilen Hängen des Gurtens. Doch endlich war männiglich beim heimeligen Tannenbäumchen in Kehrsatz vereint, und bis in den Morgen hinein sass man fröhlich bei Sang und Becherklang zusammen. Dann zogen die meisten auf der Landstrasse ihren Penaten zu, während einige Nimmermüde es sich nicht nehmen liessen, auch den Rückweg wieder auf Skiern über den Gurten zu nehmen. Man munckelt, es seien hierbei auffallend viele Stürze und andere Abenteuer passiert; doch darüber schweigt die Feder. —

Zu unserem Leidwesen war es uns nur zweimal vergönnt, im engern Kreis Vorträge von Mitgliedern zu geniessen. Im Winter 1906 referierte Hitz über die gelungene Urnerfahrt, ausgeführt durch einige Mitglieder des A. A. C. B. bei Anlass der Windgällenhütte. Es folgte darauf eine vortragslose Zeit, da die Hüttenangelegenheit unsere Zeit in Anspruch nahm. Endlich Ende Mai 1907 wurde wieder einmal die Arbeit bei Seite geschoben, und

im Gedankenfluge führte uns Freund Mottet hinunter nach dem schönen Italia, zu den Marmorbrüchen von Carrara, und weit hinein in die Kletterberge der Alpi Apuane, wo er seinerzeit eine Reihe von Touren ausgeführt hatte.

Betreffend das touristische Treiben des Klubs, sei zur nähern Einsicht auf das Tourenverzeichnis verwiesen. Ganz allgemein kann jedoch hierseits bemerkt werden, dass auch die diesjährigen touristischen Resultate hinter diejenigen des Vorjahres nicht zurückstehen. Zu tadeln ist allerdings, dass die Beteiligung bei den Klubtours im Berichtsjahre eine bedeutend geringere war (34 Mitglieder im Berichtsjahr, 58 im Vorjahr; 4 Gäste im Berichtsjahr, 3 im Vorjahr), es beteiligten sich nämlich an jeder Klubtour durchschnittlich 5 Teilnehmer.

Die sieben ausgeführten Klubtours sind auf Winter und Sommer gleichmässig verteilt. Bürglen-Gemsfluh-Ochsen (November 1906), Wildhorn (Januar 1907, Ski), Chasseral (Februar 1907, Ski), Morgenberghorn und Leissiggrat (Mai 1907), Tschingellochtighorn (Juni 1907), Jungfrau und Guggi (v. bis kleinen Silberhorn, Juli 1907), Schafflägerzähne (Oktober 1907).

Während sich die Klubtours, um allen Mitgliedern die Teilnahme zu ermöglichen, auf das Berner-Oberland beschränken, verteilen sich die Einzeltours auf alle Alpengebiete der Schweiz, und zwar in bedeutend grösserem Masse als im letzten Jahr. Natürlich dominieren die Berner Vor- und Hochalpen, als für uns die am leichtesten erreichbaren. So wurden z. B. die Spillgerten 10, das grosse Lobhorn 7, das Wildhorn 8, die Schwalmeren 6 mal bestiegen. Ausser den Berneralpen erhielten von uns aber auch Besuche die Bernina- und Silvretta-Gruppe, die Urneralpen, in geringem Masse auch die Säntisgruppe, ferner die Walliser Alpen, und nicht zum geringsten Teil speziell das Montblancgebiet.

Aus der Zahl der im Anhang kurz skizzierten neuen Touren geht mit Deutlichkeit hervor, dass es nicht in unserem Sinne lag, auf Entdeckungsreisen auszugehen, dass vielmehr die Begehung neuer Wege eine rein zufällige war.

Die Gesamtzahl der Touren beträgt zirka 300, ein deutliches Zeichen für die touristische Tätigkeit des nur 22 Mitglieder zählenden Akademischen Alpen-Klub Bern.

Das unter guten Sternen begonnene Jahr musste auch würdig geschlossen werden. Am 2. November 1907 feierte der A. A. C. B. im „Sternen“ sein zweites Stiftungsfest. Nachdem die Geladenen mit gewohnter Pünktlichkeit erschienen waren, konnte um 9 Uhr mit dem eigentlichen Fest begonnen werden. Zu unserem grossen Vergnügen hatten wir die Ehre, Vertreter des Skiklub Bern, und der Sektion Biel S. A. C., in unserer Mitte begrüßen zu dürfen, und wir geben uns der Hoffnung hin, dass ihnen dieser bei uns verbrachte Abend als kein verlorener erscheint. Auch Freund Hug war aus Lausanne dem Rufe gefolgt, doch wurde sein Beispiel von den andern ausserordentlichen Mitgliedern leider nicht befolgt. Zum allgemeinen Gaudium hatte sich auch dieses Jahr wieder ein „Gletscherfloh“ zu uns hinunter gewagt, und erfreute uns durch seine lustigen Sprünge. Welchen hat er nicht gebissen? — Sogar während den Projektionen, die doch am chesten dazu angetan gewesen wären, sein Heimweh nach den heimatlichen Gefilden zu begünstigen, zog er umher, ohne Rast und Ruh.

Allen denjenigen, welche dazu beigetragen haben, den Abend verschönern zu helfen, besonders aber Herrn G. Gysi, der uns mit seinen prächtigen Winterbildern erfreute, unsern herzlichsten Dank.

Ihren würdigen Abschluss fand diese Jahresfeier in einem am 3. November in Damenbegleitung ausgeführten Bummel ins Justistal und nachherigem mehr oder weniger ästhetischen Tanzbeinschwingen.

Blicken wir kurz zurück auf das verflossene Jahr, so entdecken wir einen ziemlichen Fortschritt im Lebensgange des A. A. C. B. Er ist auf dem im ersten Lebensjahre geebneten Pfade vorwärts geschritten, nicht plan- und sinnlos, sondern einem ganz bestimmten Ziele zustrebend. Durch treue Freundschaft eng verbunden, haben die Mitglieder begonnen, die dem Ziele noch vor-

lagernden Hindernisse durch gemeinsame Arbeit zu beseitigen, und dies nicht ohne Erfolg. Doch wenn auch ein sichtbarer Erfolg zu Tage tritt, so wird dies nicht zum Rasten berechtigen, sondern im gleichen Sinn und Geiste muss die Arbeit auch im neuen Jahre fortgeführt und dem Abschluss näher gebracht werden. In der Hoffnung, dieser gute Geist, der bis dato im A. A. C. B. geherrscht hat, werde auch fernerhin unsere Arbeit fördern, in der Hoffnung, „Fortschritt“ werde immer die Parole des Klubs sein, schliesse ich den diesjährigen Bericht.

Heil A. A. C. B.!

BERN, im Februar 1908.

Der Präsident:
Hans Trüb.



Tourenverzeichnis.

Balli, A.: Pizzo Rotondo, Pfaffenstöckli, Schreckhorn, (trav. über Andersongrat), Gümels, P. Caputschin, Basodino, Campo Teneia.

Baumgartner, W.: Axalphorn (S.), Spitze Fluh (W.), Hohmad-Krummfadenfluh (W.), Nüschleten-Lasenberg (W.), Weisse Frau, Hühnerlücke-Bächlistock (neuer Abstieg), Hinterer Zinkenstock-Punkt 3100-Tierberg (Aufstieg u. Grat neu), Scheuchzerjoch-Scheuchzerhorn-Escherhorn, Gross-Lauteraarhorn (neuer Aufstieg), Eiger, Spillgerten (trav. C.), Türmlhorn, Gr. Lobhorn (trav. C.)

Hitz, A.: Bürglen (W.), Schönbühl (Spitzmeilen S.), Wildhorn (S. C.), Kleine Scheidegg (S.), Mönchjoch-Berglihütte (S.), Lötschenpass, Bietschornhütte (2 Mal), Balmhorn (V. bis auf d. Zagengrat), Sellapass-Gümels, Caputschin, Piz Morteratsch-P. Tschierva, P. Bernina, Diavolezza, Pizzi Palü (trav.), P. Tiatscha (erste Besteigung), P. Fliana (trav.), Gross Litzner (trav.)-Gross Seehorn (trav.), Hutstock (2 Mal), Glochhaus, Spillgerten (trav.), Wilde Frau-Schwarzhörnli-Wermutfluh-Bundstock, Blümlisalphorn, Schafberg-Schwarzhorn-Wilerhorn, Spillgerten (I. Best. über die Nordflanke), Schaflägerzähne (trav. C.).

Hug, Oskar: Wildhorn (C. S.), Col de la Brea (S.), Moléson (S.), Eismeer-Bergli-Mönchsjoche (S.), Croix de Tavernaz (S.), Petite Dent-de-Morcles (Nordgrat), Petit Muveran (trav.), Cime de l'Est (Westgrat), Diablerets-Tour de St. Martin-Oldenhorn, Grand Clocher du Portalet (auf neuem Wege über Nordostwand), Portalet (trav.), Pointe d'Orny, Aiguilles Dorées [Tête Crettez (trav.), Aiguille de Javelle, Trident, Aiguille sans Nom, Tête Biselx], Aiguilles du Tour-Aiguille d'Argentière (Nordgrat), Petite Dent de Vesivi (trav.), Aiguilles rouges d'Arolla (trav.), Pas de Chèvres-Mont Rouge, Aiguille de la Za (trav. m. Aufstieg über

Westwand), Col d'Hérens, Dent Blanche (V. bis zirka 3900 m), Clocher de Bertol, Dents de Bertol, Grande Dent de Vesivi (trav.)-Dent de Zallion-Bertol, Col des Bouquetins-Dent des Bouquetins, Aiguille de la Za (trav. Abstieg und Westwand).

Jost W., Bürglen (W.), Hundsrück (S.), Drunengalm-Triesthorn - Standhorn - Steinschlaghorn - Tschiparellhorn, Schwalmeren-Hohganthorn, Balmhorn (V.), Gross Litzner (trav.)-Gr. Seehorn (trav.), Segnes, Jungfrau, P. Segnes-Sardona-Trinserhorn-P. Dolf, Hockenhorn-Lötschenpass, Schafberg-Schwarzhorn (trav.) Wylerhorn.

Kempf, Hans: Wildhorn (S.), Hohniesen, Büttlassen, Blümlisalpstock (trav.), Blümlisalhorn, Schafflägerzähne (C.).

Klingler, W.: Bürglen-Gemsfluh-Ochsen (W.), Oberalppass (S.), Furka-Dammastock (S.), Gerihorn (S.), Wetterlatte (S.), Wildhorn (S.), Brämenfluh (S.), Spitze Fluh (2 Mal W.), Leissiggrat-Morgenberghorn, Schwalmeren (Nordgrat), Hohganthorn-Drettenhorn, Gr. Lobhorn, Tschingellochtighorn (trav. C.), Doldenhorn, Gr. Rinderhorn über Zagengrat (V. bis zirka 3150 m), Aermighorn-Salzhorn-Schwarzgrätli, Gr. Lobhorn (I. Trav. der 3 Zähne), Jungfrau vom Guggi (V. bis Kl. Silberhorn zirka 3550 m), Gr. Lobhorn, Gornergrat, Matterhorn (Schweizerseite), Schreckhorn (V. bis 3950 m.), Nünenen (trav.), Dündenhorn (trav.), Sonnigwichel (trav.), Lauterbrunner, Breithorn, Leissiggrat-Morgenberghorn, Spillgerten (I. Best. über die Nordflanke), Kl. Lohner (trav.), Schafflägerzähne (trav. C.).

Krebs, Otto: First-Dreispietz, Schwalmeren (u. Westgrat), Spillgerten (trav.), Gr. Lobhorn (trav.).

Kuhn, Hans: Bürglen-Gemsfluh-Ochsen (W. C.), Wildhorn (S.), Morgenberghorn (u. Leissiggrat C.), Schwalmeren (Nordgrat)-Hohganthorn-Drettenhorn, Gr. Rinderhorn,

Büttlassen, Freiheit-Hundstein, Fuorcla Sella-Gümel, Capütschin, P. Morteratsch-P. Tschierva, P. Bernina, Diavolezza, P. Palü (trav.), P. Tiatscha (P. 3047 m u. 3211, I. Best. u. Trav.)-P. Fliana (trav.), Gr. Litzner-Gr. Seehorn (trav.), Kilchfluh-Schilthorn, Spillgarten (traversiert), Lauterbrunner-Breithorn, Schaflägerzähne (trav. C.).

Landry, G.: Gr. Scheidegg (S.), Hundsrück (S.), Kl. Scheidegg-Mönchjoch-Bergli (S.), Aermighorn, Diablerets-Oldenhorn, Weisse Frau-Wilde Frau, Blümlisalhorn, Gr. Lobhorn (trav.), Aiguille de Blaitière, Aiguille des Grands Charmoz, Aiguille du Moine (V.), Untergabelhorn (trav.), Spillgarten (I. Best. über Nordflanke), Kl. Lohner (trav.) Schaflägerzähne (trav. C.).

Montigel, Dr. Th.: Dreibündenstein (S.), Parpaner Schwarzhorn (S.), Spitzmeilen (S.), Trinserhorn-P. Dolf (W.), Calanda (S.), P. Bernina, Gr. Litzner-Gr. Seehorn (trav.), Winterhorn, Pazzolastock-Plana Aulta-P. Toma-Badus, Alpiglenlücke, Furkahorn, Dällistock, Gerenpass, Tritthorn-P. Centrale, Spillgarten (I. Best. über Nordflanke), Schaflägerzähne (trav. C.).

Mottet, Aug.: Bürglen (S.), Wildhorn (S. C.), Kl. Scheidegg-Mönchjoch-Bergli (S.), Tschingellochtighorn (trav. C.), Lötschenpass-Bietschhornhütte, Jungfrau über Guggi bis Kl. Silberhorn, Pfaffenstöckli, Schreckhorn (trav. über Andersongrat), Finsteraarhorn (trav. über Agassizjoch), Gemslücke-Oberaarjoch-Grimsel, Matterhorn, Blümlisalpstock (trav.), Blümlisalhorn, Spillgarten (I. Best. über Nordflanke), Kl. Lohner (trav.), Schaflägerzähne (trav. C.).

Müller, Fr.: Tschingellochtighorn (C.), Schneehorn, Pfaffenstöckli, Schreckhorn (trav. über Andersongrat), Finsteraarhorn (trav. über Agassizjoch), Matterhorn (Schweizerseite), Spillgarten (I. Best. über Nordflanke).

Rytz, Dr. W.: Pazzolastock (trav.), Planc Aulta, Six Madun (trav.), Dällistock (trav.), Gerenpass.

Simon, Paul: Bürglen-Gemsfluh-Ochsen (W. C.), Gerihorn (S.), Wetterlatte (S.), Wildhorn (S.), Brämenfluh (S.), Drunengalm - Triesthorn - Standhorn - Steinschlaghorn-Tschiparellenhorn, Schwalmeren (Nordgrat)-Hohgant-horn-Drettenhorn-Kienegg, Lauterbrunner - Breithorn.

Streuli, Jules: Wildhorn (S. C.), Leissiggrat-Morgenberghorn (C.), Tschingellochtighorn (C.), Gr. Rinderhorn, P. Centrale, Tiefensattel, Gamsstock, Spillgarten (trav.), Gr. Lobhorn (trav.), Gotthard (S.).

Trüb, Hans: Ochsen (S.), Nüschleten (W.), Drunengalm-Triesthorn, Kienegg-Drettenhorn-Hohganthorn-Schwalmeren, Gr. Rinderhorn, Weisse Frau (V. bis zirka 3450), Wilde Frau, Schwarzhörnli-Bundstock, Tschingelhorn, Birghorn-Sackhorn-Hockenhorn (Gratübergang), Balmhorn-Altels, Blümlisalphorn, Hundshorn-Wild Andrist, Schaflägerzähne (trav. C.).

Übersicht der Klubtouren.

Tour	Datum	Teilnehmer	davon	
			Mitgl.	Gäste
1. Bürglen-Gemsfluh-Ochsen (W.)	25. Nov. 1906	6	4	2
2. Wildhorn (S.)	11.-13. Jan. 1907	6	6	—
3. Chasseral (S.)	3. Febr. 1907	6	6	—
4. Morgenberghorn (Leissiggrat)	26. Mai 1907	4	3	1
5. Tschingellochtighorn	16. Juni 1907	5	4	1
6. Jungfrau über Guggi. (V. bis Kl. Silberhorn)	21. Juli 1907	4	4	—
7. Schaflägerzähne	20. Okt. 1907	7	7	—
		38	34	4

Durchschnittliche Beteiligung: 5,4 Teilnehmer.

Davon Mitglieder: 89,5 %.

„ Gäste: 10,5 %.

Zusammenstellung der besuchten Gipfel und überschrittenen Depressionen.

Wie im letzten Berichtsjahr, so macht auch dieses Mal die Einteilung keinen Anspruch auf wissenschaftliche Richtigkeit, sondern wurde lediglich der Uebersichtlichkeit halber gemacht. Die Einteilung wird denn auch mit der vorjährigen übereinstimmen (s. I. Jahresber. d. A. A. C. B., pag. 17).

Die in Klammern beigefügten Zahlen deuten bei mehrfachem Besuch die Zahl der Besuche an.

Waadtländer Alpen. Moléson, Petite Dent de Morcles, Petit Muveran.

Westliche Berneralpen. Gross Lobhorn (7), Spillgerten (10), Türmlihorn, Spitze Fluh (2), Hohmaad, Krummfadenfluh, Nüschleten (2), Lasenberg (2), Weisse Frau (3), Bürglen (6), Gemsfluh (3), Ochsen (4), Wildhorn (8), Balmhorn (3), Wilde Frau (3), Schwarzhörnli (2), Wermutfluh, Bundstock (2), Blümlisalphorn (5), Schaflägerzähne (7), Diablerets (2), Tour St. Martin, Oldenhorn (2), Hundsrück (2), Drunengalm (3), Triesthorn (3), Standhorn (2), Steinschlaghorn (2), Tschiparellenhorn (2), Schwalmären (6), Drettenhorn (5), Hohganthorn (6), Kienegg (5), Hohniesen, Bütlassen (2), Blümlisalpstock (2), Gerihorn (2), Wetterlatte (2), Brämenfluh (2), Leissiggrat (4), Morgenberghorn (4), Tschingellochtighorn (4), Doldenhorn, Gross Rinderhorn (4), Aermighorn (2), Salzhorn, Schwarzgrätli, Nünenen, Dündenhorn, Kl. Lohner (3), First, Dreispitz, Kilchfluh, Schiltorn, Altels, Hundshorn, Wild Andrist.

Oestliche Berneralpen. Pfaffenstöckli (3), Schreckhorn (4), Axalphorn, Hühnerlücke, Bächlistock, Hinter Zinkenstock, Tierberg, Scheuchzerjoch, Scheuchzerhorn, Escherhorn, Gross Lauteraarhorn, Kl. Scheidegg (4), Eiger, Mönchjoch (4), Lötschenpass (3), Hockenhorn (2), Birghorn, Sackhorn, Kl. Silberhorn (3), Lauterbrunner-Breithorn (3),

Grosse Scheidegg, Finsteraarhorn (2), Gemslücke (2), Oberaarjoch (2), Grimsel (2), Tschingelhorn.

Urneralpen. Pizzo Rotondo, Oberalppass, Furka, Dammastock, Sonnegwichel, Winterhorn, Pazzolastock (2), Planc Aulta (2), Badus, Alpiglenlücke, Furkahorn, Dällistock (2), Gerenpass (2), Tritthorn, P. Centrale (2), Six Madun, Tiefensattel, Gamsstock, Gotthard.

Glarneralpen. Schönbühl, Spitzmeilen.

Säntisgruppe. Freiheit, Hundstein.

Ostalpen. Gümels (3), Piz Capütschin (3), Basodino, Campo Tencia, Sellapass (2), Piz Morteratsch (2), Piz Bernina (3), Diavolezza (2), P. Palu (2), Piz Tiatscha (2), Piz Fliana (2), Gross Litzner (4), Gross Seehorn (4), Hutstock, Glockhaus, Piz Segnes, I. Jungfrau, Sardona, Trinserhorn (2), Piz Dolf (2), Dreihundenstein, Parpaner Schwarzhorn, Vorab, Calanda.

Walliseralpen. Schafberg (2), Schwarzhorn (2), Wilerhorn (2), Cime de l'Est, Col de la Brea, Pointe d'Orny, Tête Crettez, Aiguille de Javelle, Trident, Aiguille sans nom, Tête Biselx, Aiguille du Tour, Tête Blanche, Petite Fourche, Fenêtre de Saleinaz, Col du Chardonnet, Aiguille d'Argentière, Petite Dent de Vesivi, Aiguilles Rouges d'Arolla, Pas de Chèvres, Mont Rouge, Aiguille de la Za (2), Cól d'Hérens, Dent Blanche (V), Cloche de Bertol, Dents de Bertol, Grande Dent de Vesivi, Dent de Zallion, Col des Bouquetins, Dents des Bouquetins, Gornergrat, Matterhorn (3), Aiguille de Blaitière, Aiguilles des Grands Charmoz, Aiguille du Moine, Untergabelhorn.

Neue Touren

im Berichtsjahre.

(Nicht-Mitglieder sind in Klammern beigelegt.)

Piz Tiatscha. (P. 3047 u. 3211), I. Besteigung und Traversierung mit neuem Weg zum Piz Fliana. 3. Aug. 1907. *A. Hitz, H. Kuhn.* (Vgl. *Imhof*, Itinerarium d. Silvrettagruppe, pag. 75.)

Von der Alp d'Immez im Val Lavinuoz zunächst dem linken Ufer des Baches folgend bis nahe zur Morangunhütte, dann nordöstl. ansteigend, über steile Grashalden zum P. 2380, am Ausgange der Morangun della Cutschina genannten Mulde. Zu dieser Mulde fällt der breite Felsrücken des untern Tiatschagipfels (P. 3047) in felsdurchsetzten Grasbändern ziemlich steil ab. Diese Bänder werden schräg aufwärts, ungefähr in nördlicher Richtung, verfolgt und durch ein kurzes Couloir die Ostkante des trümmerbedeckten, breiten Felsrückens gewonnen, der zum ersten Gipfel (P. 3047) führt. 3 $\frac{1}{2}$ Stunden von Alp d'Immez. Dieser Gipfel ist wohl von Jägern und Einheimischen schon besucht worden, umsomehr, als er leicht erreichbar ist.

Der Grat von hier zum oberen Tiatschagipfel (P. 3211) besteht aus einer Reihe grosser und kleiner Zacken, und bietet interessante, stellenweise nicht ganz leichte Kletterei. Der erste Zacken wird mühelos erreicht. Dann wendet man sich etwas links, steigt (mit gegenseitiger Hülfe) über eine abschüssige Platte und einen Ueberhang hinunter und kehrt zum Grat zurück, der nun im wesentlichen nicht mehr verlassen wird. Er bietet viel Abwechslung, ist bald messerscharf, bald ein schuttbedeckter Rücken. Zuletzt, über griffarme Felsen, erreicht man den obern, eigentlichen Tiatschagipfel (P. 3211), einen länglichen, schmalen Fels- und Schnee Grat. Keine Anzeichen früherer Besteigungen.

Nach Errichtung eines kleinen Steinmanns wurde der Uebergang zum Piz Fliana (3284 m) angetreten, von dem

man durch eine tiefeingeschnittene Scharte getrennt ist. Nach wenigen Schritten bricht der Grat in gewaltigem Ueberhang ab; man wendet sich hier rechts hinab über ein Felsbändchen, und steigt dann direkt zur Scharte ab. Sehr steil und etwas plattig, aber leichter als es aussieht. Dann ebenso direkt jenseits die Felsflanke hinauf und über ein kurzes Schneefeld zum Gipfel des Fliana. Die Kletterei erforderte im Ganzen $4\frac{1}{2}$ Stunden, und kann als interessanter Flianaweg empfohlen werden. — Abstieg über Nordwestgrat und Flanke zur Mittagsplatte.

[Kuhn.]

Grand Clocher du Portalet 2990 m. August 1907.

Oskar Hug, [Kurt Langer].

Von der Ornyhütte aus, Traversierung des Glacier d'Orny bis zum Fuss des Glacier du Portalet. Ueber Schnee- und Schutthalden Aufstieg in den Sattel zwischen Grand Clocher du Portalet und einem zahnförmigen Ausläufer des Nordostgrates desselben. Einstieg in das zunächstliegende Couloir und Begehung desselben bis zu seinem mit grossen Blöcken abgesperrten Ende. Hier öffnet sich rechts ein von links unten nach rechts oben [alles im Sinne des Aufstieges] verlaufender Kamin, der etwas mühsam zu begehen ist. Nach Begehung desselben, ziemlich schwierige Kletterei über einen fast grifflosen Felsabsatz, zum oberen Teil des leichten Nordgrates, von hier in zirka 10 Minuten zum Gipfel. Ornyhütte — Gipfel: 2 Stunden.

[O. Hug.]

Gross-Lauteraarhorn. 2. August 1907. *W. Baumgartner,*

[H. Schneider].

Abmarsch vom Pavillon Dollfus 1 Uhr morgens. Ueberschreiten des Unteraar- und Lauteraargletschers und erreichten den Fuss des Nordostgrates des Lauteraarhorns bei Punkt 2844. Die zu begehenden Schründe, die den Weg bis zu genanntem Punkte durchqueren, dürften im Spätsommer ungangbar sein. Von P. 2844 Anstieg über eine steile Firnhalde bis P. 3667 und von hier über die

mit Neuschnee bedeckte Rippe, in mehr oder weniger leichter Kletterei auf einen Firngrat, welcher auf dem Schreckhorn-Lauteraarhorngrat ausmündet. [9 Uhr]. Ueber den schwierigen Grat in 3 1/2 Stunden zum Gipfel des Grossen Lauteraarhorns. Abstieg auf dem gewöhnl. Weg.

Hinterzinkenstock. August 1907. *Die Nämlichen.*

Vom Pavillon Dollfus wurde der Gletscher durchquert in der Richtung gegen P. 2276 S. A., von da Aufstieg über den südlich dieses Punktes ansteigenden, anfangs weniger, später steileren Plattenrücken zu P. 2672. Von hier aus in einer dem Nordgrat des Hühnerstocks vergleichbaren, interessanten Kletterei zum Gipfel.

Hinterzinkenstock, P. 3107. August 1907. *Die Nämlichen.*

Neuer Gratübergang.

P. 3107—Tierberg. *Die Nämlichen.*

Mit Umgehung des westlichen Absturzes, Einstieg in die Nordflanke, dann wieder auf den Grat, der auf einer Felsbande verfolgt wurde, zum westl. (niedrigern) Tierberggipfel. [Der höchste Gipfel ist noch nicht bestiegen.] Exponierte Kletterei.

Bächlistock. *Die Nämlichen.*

Neuer Abstieg durch die Südwestflanke.

Spillgarten. (Nordflanke.) 6. Oktober 1907. *A. Hitz, G. Landry, Dr. Th. Montigel, Mottet, Müller.*

An den Spillgarten, dem beliebten Uebungsberg der Berner Bergsteiger, gelang den Obgenannten eine neue Ersteigung über die Nordflanke. Aufbruch von der Frohmatt um 7 Uhr. Als Anstiegsroute hatten wir nach eingehender Rekognoszierung ein Felsband gewählt, das in westlicher Richtung schräg aufwärts führt und dann, etwa in halber Höhe der Nordwand, in den kaminartigen Riss einmündet, welcher hinter der Spitzen-Fluh vom Grat hinuntersteigt. Ein leichter Anflug von Neuschnee und teilweise Vereisung bereiteten uns gelegentlich Mühe, schon auf dem untern Felsband, das bei guten Verhältnissen

keine Schwierigkeiten bieten dürfte. Dagegen möchte der gerade gegen die Depression hinter der Spitzen-Fluh ausblegende Kamin unter allen Umständen das Prädikat „sehr schwierige Kletterei“ verdienen.

Die eigenartige Felsstruktur der schwierigsten Passage, zwei tief ausgewölbte Nischen mit darauffolgenden bauchigen Ueberhängen, erforderte zur Ueberwindung die korrespondierende Mitwirkung von 2 resp. 3 Personen. Nach dieser, vielleicht 30 m hohen Stelle, gings dann allerdings relativ leicht zum Grat, und damit auf den gewöhnlichen Weg.

Wenn wir vom Einstieg in die Felsen, bis auf den Grat mehr als 5 Stunden gebraucht hatten, so war dies in erster Linie eine Folge der grossen Teilnehmerzahl, die bei dem vielen losen Gestein besonders hinderlich war; eine weitere Ursache liegt in den erwähnten Verhältnissen. Jedenfalls liegt im direkten Aufstieg über die Nordflanke keine Abkürzung gegenüber dem gewöhnlichen Weg über den ganzen Ostgrat, wenschon vielleicht eine Variante sich finden liesse, welche die Schwierigkeiten mindern würde.

Wenn auch dieser neue Weg seiner technischen Schwierigkeiten wegen recht interessant ist und nach mehreren Begehungen die unangenehmen losen Steine heruntergefegt sein werden, so ist er doch keineswegs von der touristischen Bedeutung des von Herren Kempf und Mottet vor 3 Jahren zum erstenmal begangenen Südgrates.

Die dadurch eröffnete und seither auch von andern unserer Mitglieder mehrmals ausgeführte Tour, Ostgrat-Südgrat, erspart den unangenehmen Abstieg zurück über den Ostgrat, und ist kaum schwieriger und viel interessanter als dieser. Es ist nur zu bedauern, dass diese Traverse nicht schon allgemein von den Spillgertenbesteigern durchgeführt wird.

[Hitz.]



Bibliothekbericht.

Der Bestand unserer Bibliothek ist in diesem Vereinsjahr ein recht erfreulicher geworden. Ein reicher Beitrag aus der Klubkasse, sowie der ordentliche Erlös verkaufter Klubansichtskarten, gestatteten dem Bibliothekar den Ankauf einer grösseren Anzahl Jahrbücher des S. A. C., das Abonnieren auf mehrere Zeitschriften und das Einbinden verschiedener Werke, die schon im letzten Berichtsjahr von Mitgliedern dediziert wurden.

Es freut uns, auch dies Jahr wieder für uns zugekommene Geschenke an dieser Stelle aufs herzlichste danken zu dürfen, so der Sektion Bern S. A. C., sowie einigen unserer Mitglieder, vor allem aber Freund Hitz, welcher durch seine freigebige Schenkung eines Teils des Siegfriedatlas, den Stock zu unserer Kartensammlung gelegt hat.

Mit Hülfe eines Bibliothekreglements, welches die Ausleihe eingehend ordnet, sowie mit Hülfe eines sorgfältig angelegten Katalogs, welcher rund 200 Nummern enthält, konnte der Bibliothekbetrieb aufs beste geregelt werden. Die Wirkungen aller dieser Institutionen blieben denn auch nicht aus, sondern offenbarten sich in einer tüchtigen Frequenz, welche die des Vorjahres weit übersteigt.

Der Bibliothekar.

Bericht der Hüttenkommission.

Durch den Ankauf der Bietschhornhütte hat sich der A. A. C. B. eine nicht zu verachtende Last auf seine jungen Schultern geladen. Bekannlich ging von Seiten der Touristen und der Führerschaft seit langer Zeit die Klage, dass die Hütte am Schafberg durchaus verwahrlost, und nicht geeignet sei, in dem bisherigen Zustande dem Alpinisten eine zweckentsprechende Unterkunft zu bieten. Diese allgemeine Klage bezog sich allerdings nicht auf den äussern Zustand der Hütte, wohl aber auf das geringe und durchaus unzulängliche Inventar. Die Berechtigung

dieser Reklamationen wurde denn auch von den inspi-
zierenden Mitgliedern des A. A. C. B. vor dem Abschluss
des Kaufes konstatiert und eben durch den Bericht dieser
Inspektionskommission der A. A. C. B. in seinem Beschlusse
dieses Objekt anzukaufen, und damit ein Werk im Sinne
der Förderung des Alpinismus zu tun, bestärkt.

Der akademische Alpenklub Bern hat durch Kauf-
vertrag, mit der Hütte auch den zugehörigen Grund und
Boden, ferner das bisherige Inventar, bestehend aus 1 Koch-
ofen, 6 Woldecken und einigem wenigem Geschirr erworben.

Unser Augenmerk richtet sich nun in erster Linie
darauf, die allernotwendigsten Verbesserungen und Re-
paraturen vorzunehmen vor allem aus die nötigen Decken,
genügend Stroh, und ein hübsches Kücheninventar anzu-
schaffen. Alle diese Anschaffungen wurden im Sommer
1907 gemacht und nach Ried spediert. Des weitern sehen
wir uns genötigt, eine grössere Quantität Dachpappe zur
Verdichtung des Daches nach oben zu schaffen, und die
Verbesserung des Weges vorläufig vorzunehmen. Zur
Vornahme dieser Arbeiten begaben sich im September
1907 die Herren W. Jost und A. Hitz in Begleitung einiger
anderer Herren, welch letzteren für ihre tätige Mithilfe
hiermit der herzlichste Dank ausgesprochen wird, be-
waffnet mit Pinsel und Palette ins Lötschental. Beladen
mit viel schweren Sachen, und den Farbtopf in der Hand,
wanderten sie von Ried aus den steilen Pfad hinauf, hie
und da einen Baum oder einen Stein mit roter Farbe
beklecksend. In der Hütte oben angelangt, werden folgende
Feststellungen gemacht: Vor allem aus ist die Hütte besser
als ihr Ruf. Die grösseren Reparaturen sollen erst im
Jahre 1908 vorgenommen werden. Als die nötigsten Re-
paraturen und Anschaffungen sind anzusehen:

1. Verdichtung des Daches.
2. Ausbesserung des Mauerwerks der Küche.
3. Einrichten der Pritschen für 12 Personen.
4. Anschaffung eines neuen Ofens, ohne Entfernung
des noch brauchbaren bisherigen.

Für später wird vorgesehen: die Erstellung einer Wasserleitung zur Hütte, Anschaffung eines grösseren Tisches und eines Schrankes. Der Transport im September 1907 wurde beschränkt auf 2 Rollen Dachpappe, 1 grosses Becken, 1 Kessel, 1 Trichter, 5 Woldecken (mit Zeichnung A. A. C. B.).

Die touristische Bedeutung der Hütte äussert sich am besten mit folgenden Zahlen: Besuch im Jahre 1906/07: zirka 60 Personen ohne die Führer, wovon über die Hälfte vom S. A. C., 2 vom A. A. C. Z., 5 vom A. A. C. B. Der Schluss, dass die Hütte in den folgenden Jahren die doppelte, ja vielleicht 3—4fache Frequenz aufzuweisen haben werde, dürfte in Anbetracht der nun vorzunehmenden Verbesserungen und der Erstellung der Löttschberglinie, ein nicht allzugewagter sein.

Drum frisch ans Werk. Bezwingen wir die Hindernisse mit frohem Mut, mit jugendlicher Begeisterung für eine edle Sache. Den schönsten Lohn erblicken wir darin, dass die Touristenwelt mit unserer Arbeit zufrieden ist.

BERN, im Februar 1908.

Die Hüttenkommission.



Vorstandstabelle.

	W. S. 1906 07.	S. S. 1907.	W. S. 1907 08.
<i>Präsident:</i>	<i>H. Kuhn</i>	<i>H. Trüeb</i>	<i>W. Jost</i>
<i>Aktuar:</i>	<i>A. Hitz</i>	<i>A. Mottet</i>	<i>W. Scherz</i>
<i>Quästor:</i>	<i>A. Mottet</i>	<i>J. Streuli</i>	<i>J. Streuli</i>
<i>Bibliothekar:</i>	<i>Fr. Müller</i>	<i>P. Simon</i>	<i>P. Simon</i>

Klublokal und Adresse: Café « Zytglogge », Bern.
